

Vorwort der Herausgeber

Am 26. März 2022, kurz vor der Drucklegung dieses letzten Bandes der IX. Abteilung der KGW, ist Marie-Luise Haase in Berlin gestorben. Eine schwere Erkrankung hat verhindert, dass sie sich an den letzten Redaktionsarbeiten noch aktiv beteiligen konnte. Aber sie hatte für diesen Band gekämpft, hat ihn mit Akribie betreut und ihn, so lange sie konnte, konzeptionell und material vorbereitet. Sie hat noch Anteil am Fortgang der letzten Arbeiten in Weimar genommen und konnte am Ende sicher sein, dass die Publikation dieses Bandes tatsächlich möglich wurde. Dem Andenken dieser großen Nietzsche-Editorin möchten wir diesen Band widmen.

Marie-Luise Haase war seit dem Ende der sechziger Jahre mit der Nietzsche-Forschung verbunden. Als Mitwirkende im Nietzsche-Kreis von Wolfgang Müller-Lauter war sie schon an der Entstehung der Nietzsche-Studien beteiligt. Und als sie in diesem Kontext mit Giorgio Colli und Mazzino Montinari in Verbindung kam, wurde sie von deren Begeisterung für eine verlässliche und umfassende Edition der Schriften Nietzsches mitgerissen. Sie verließ den Schuldienst und ging das Risiko ein, ihre weitere wissenschaftliche Tätigkeit ununterbrochen dem Gelingen des großen Vorhabens zu widmen.

Das war ein Glückfall für die Nietzsche-Forschung. Denn der Tod, zunächst von Mazzino Montinari, dann von Jörg Salaquarda und schließlich von Wolfgang Müller-Lauter hat wiederholt Lücken gerissen. Sie haben das Vorhaben insgesamt gefährdet und nur deshalb nicht zum Abbruch der Arbeiten geführt, weil Marie-Luise Haase durch ihre Kompetenz, ihre Verlässlichkeit, ihre europäische Präsenz und durch ihren bestimmenden Willen in allen Fragen der Edition für Kontinuität sorgte. Ohne sie wären die für die institutielle Betreuung und die Sicherung der Finanzierung zuständigen Herausgeber rat- und hilflos gewesen.

Der Sicherung und Kommentierung der Texte Friedrich Nietzsches galt Marie-Luise Haases ganze Aufmerksamkeit. Sie konnte wie niemand sonst Nietzsches Handschrift lesen und hat auch in Publikationen, etwa zum *Zarathustra*, unter Beweis gestellt, dass sie sich auf die philologische und philosophische Interpretation ihres Autors verstand. Im Jahre 2001 erhielt sie zusammen mit Michael Kohlenbach, der an der Konzeption der Edition mitgewirkt hatte und am Anfang wie auch gegen ihr Ende an ihr beteiligt war, den Nietzsche-Preis des Landes Sachsen-Anhalt. Wir hätten es als höchst verdient und erwünscht angesehen, wenn sie für ihre Leistungen mit dem Ehrendoktortitel für Philosophie ausgezeichnet worden wäre. Aber die nach wie vor an deutschen Universitäten gegenüber Nietzsche bestehenden Vorbehalte und die Geringsschätzung der mit einer Edition verbundenen wissenschaftlichen Leistungen standen dem entgegen.

An der Konzeption der vierzehn Bände dieser IX. Abteilung war Marie-Luise Haase so maßgeblich wie verlässlich beteiligt. An der Edition haben viele Personen, insbesondere die kundigen Editoren in Basel und Weimar mitgewirkt. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank! Doch so groß unsere Verpflichtung allen gegenüber auch ist: Wir sind überzeugt, ohne den unermüdlichen Einsatz von Marie-Luise Haase für diese in Zielsetzung und Anlage singuläre Edition wäre deren Abschluss nicht gelungen. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Volker Gerhardt

Karl Pestalozzi

Norbert Miller

